

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 158. Mittwoch, den 5. December 1821.

Ausflüge eines jungen Leipzigers in die
Umgebungen Wiens.

(Fortsetzung.)

Schönbrunn.

Von dem Monument der Königin von Neapel wandte ich mich nach der Menagerie über den schon beschriebenen Mittelplatz, der indessen, da die Sonne sich bereits neigte, sehr besucht war; ich hatte hier wiederholt die Ehre, die kaiserliche Familie und außer einigen Erzherzögen, namentlich auch die Herzogin von Parma, Maria Louise, nebst ihrem mit Napoleon erzeugten Sohne, dem Herzog von Reichstadt, zu sehen. Der Menagerie kommt, in Rücksicht ihrer schönen und zweckmäßigen Einrichtung, vielleicht keine andere in Europa gleich. Die Wohnungen der Thiere sind mit ihren Rasenplätzen und Wasserbehältnissen in einem Zirkel gebaut, in der Mitte derselben ist ein runder Salon, welcher zu Erfrischung für die höchsten Herrschaften dient. Die merkwürdigsten der in 13 Abtheilungen vertheilten Thiere sind: ein weiblicher Elefant, ein

Strauß, ein Leopard, ein Landbär, zwei Panther, Hyänen, Waschbäre, Biber, einige Wölfe, Füchse, Schafe aus Aegypten, Kameele, Dromedare, mehrere Vögel und andere Thiere.

Nachdem ich mir dieß alles genau angesehen, besuchte ich noch den botanischen Garten, mit dem in Deutschland keiner wetteifern kann. Die Zahl der aus allen Himmelsstrichen in und außer den Gewächshäusern befindlichen Pflanzen ist ungeheuer. Nach Möglichkeit ist Vieles nach Klassen geordnet. Besonders hat man dabei das Hauptaugenmerk auf die Seltenheit und Kostbarkeit der Gewächse gerichtet, man sieht hier z. B. den Kokusbaum, den Kaffeebaum, alle Gattungen von Palmbäumen &c.

Da es indeß schon dunkel worden war, so ging ich durch das in der Nähe gelegene Thor auf den menschenreichen Kirchenplatz von Hising, wo ich meine matten Lebensgeister mit einem Biberbrot, auf gut Wienerisch: Zausen, erquickte, und dann wohlgemuth ein vor Anker liegendes Linienschiff (so werden die Miethwagen, die vor der Linie stehen, genannt) bestieg, das noch einige Passagiere an Bord nehmen konnte, mit welchem ich dann ohne weitere Abenteuer wieder in der Kaiserstadt anlangte.

*) Siehe Nr. 47 und 48 des Tageblatts vom 16. und 17. August dieses Jahres.

Lachsenburg.

Theils wegen des schlechten und regenhaften Wetters, theils wegen anderer Ursachen konnte ich meinen nächsten Ausflug erst am Pfingstfeiertag unternehmen, und ich richtete ihn nach dem k. k. Lustschloß Lachsenburg. Der Morgen verkündigte einen schönen Tag, nachdem es die ganze Woche vorher geregnet hatte. Ich brach daher früh um 5 Uhr auf und erreichte die Favoritenlinie, vor der mehrere Reithwagen standen; ich bestieg einen davon und erreichte nach einer zweistündigen Fahrt das k. k. Lustschloß. Der Weg zieht sich beständig durch eine 3 Stunden lange aus schönen Rüstern und Linden bestehenden Allee, eine andere Allee von wilden Kastanien führt von Schönbrunn aus eben dahin. Beide geben der ganzen ohnehin mit vielen Dörfern und Schlössern belebten Gegend ein blühendes Ansehen; links unter dem Weinberge führt die Straße bei dem Schloß und Dorf Inzensdorf mit wohlgebauten Häusern und Gärten vorbei, und bald darauf setzten wir über den Lisingbach. Wegen der anhaltenden Einförmigkeit der Gegenstände wird von hier aus die Fahrt etwas langweilig. Nur die Aussicht auf den Schneeberg, auf Lichtenstein und Briel mildert dieselbe. Bald gelangten wir nun an die Statue des Donatus, welche die Hälfte des Weges bezeichnet; sodann sahen wir zur Rechten das Dorf Boesendorf mit einem schönen Schlosse. Hier war um das Jahr 1580 einer der vornehmsten Sammelplätze der Protestanten, die hier bis 1625 öffentliche Religionsübungen hielten. Da dieß aber in den damaligen toleranzlosen Zeiten großes Aufsehen machte, so hielt es Ferdinand II. für dienlich, sie einzustellen. Bald erreichten wir Bie-

dermannsdorf, wo sich die beiden Alleen vereinigen, und waren sodann in einer kleinen Viertelstunde, nachdem wir den Neustädter Kanal passirt hatten, in dem zum k. k. Lustschloß gehörigen Marktflecken Lachsenburg. Da es noch früh am Tage war, so besuchte ich noch einen Theil des Parks. Der Eingang ist für das Publikum an der rechten Seite des neuen Schlosses, wo man zuerst auf einen großen Wiesenplatz gelangt. Von hier zieht sich rechts eine breite Kastanien-Allee zwischen dem reizenden und mit Rosenbäumchen geschmückten Gärten Ihrer Majestät der Kaiserin, dem Schloßtheater und andern Wohngebäuden, auf einer, und auf der andern Seite nach einer mit Pappel-Pyramiden besetzten Plage hin, wo die Wege sich theilen. Längs den Ufern des durch den Park geleiteten Rudaches gelangt man zur Löwenbrücke, welche ihren Namen von zwei auf derselben angebrachten, von Bayer meisterhaft verfertigten Löwen trägt, und von der ich eine herrliche Aussicht auf die Leitegebirge genoß. Von dieser Brücke gelangte ich in den sogenannten kleinen Prater, der ganz nach dem Plan des Wiener Praters angelegt und mit kleinen Praterwirthschaften, Regelpbahnen, Schaukeln, Scheibenschießen und einem Lusthause, worin das Publikum sich an Sonn- und Feiertagen belustigen kann, versehen ist.

Nicht weit von hier fand ich das grüne Lusthaus oder den Dianentempel, im Mittelpunkt von 8 Alleen, mit einer im Platfont befindlichen wunderschön gemalten Scene aus dem Mythos der Diana.

Von hier wandelte ich durch prachtvolle Gruppen von Silberpappeln dem Innern des Parks zu, auf einem mit 40 der auserlesensten Zul-

penbäume verzierten Wege durch eine reiche Anpflanzung aller Gattungen von Nadelhölzern zu dem Fischerdörfchen, in welchem sich eine Art von Fischertempel befindet, welcher ganz im ländlichen Styl erbaut und mit allen zum Fischfange nöthigen Werkzeugen ausgestattet ist. Um diesen Tempel herum stehen mehrere Fischerhütten, unter denen die größere eine nette Hauseinrichtung mit einem niedlichen Cabinet hat. — Von hieraus wandte ich mich über eine grüne Wiese zum Tempel der Eintracht; er befindet sich mitten in einer Baumschule, und besteht aus acht korinthischen Säulen, welche eine schöne Kuppel tragen. Auf der einen Seite liest man die Inschrift: *Templum Concordiae*; auf zwei andern die Anfangsbuchstaben der Namen Franz II. und der Kaiserin

Maria Theresia, und auf der vierten die Jahrzahl 1795 mit dem Anfangsbuchstaben des Architekten E. E. Moratti. Zu diesem Gebäude soll Franz II. den Grund selbst gelegt haben. Mit diesem schönen Werke beschloß ich die vormittägige Besichtigung des Parks, und kehrte, neben dem Kapuzinergärtchen, dem Dianentempel und dem alten Schlosse vorbei, nach dem Marktflecken Lachsenburg zurück, um im Gasthof daselbst ein frugales Mittagsmahl zu verzehren, das ich, beiläufig, in Verhältniß zu andern Orten sehr theuer fand: vielleicht wollte sich der Wirth für die Natur und Kunstschönheiten Lachsenburgs mit bezahlen lassen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Theateranzeige. Heute, den 5ten: der Better aus Bremen — der Oberst — Kinderdivertissement.

Neu sind erschienen folgende besonders auch durch ihren zeitgemäßen Gegenstand höchst interessante Spiele:

Die Türken und die Griechen.

Welche werden siegen?

Ein auf ganz neue Art eingerichtetes politisches Gesellschaftsspiel für alle Stände und jedes Alter. Mit 32 illuminierten Kärtchen in Futteral, Abbildungen der verschiedenen Kriegsvölker und Kriegsscenen enthaltend. 18 Gr. Dasselbe mit farbigen Karten 12 Gr.

Dieses Spiel zeichnet sich eben sowohl durch Schönheit als durch seine interessante Mannigfaltigkeit und seine ganz neue und doch leichte Spielart aus, und wird gewiß eine Hauptunterhaltung für anständige Gesellschaften in Winterabenden werden.

Der Phoenix und der Halbmond, oder die Sache der Griechen und Türken.

Ein Unterhaltungsspiel für große und kleine Gesellschaften, nach Art des beliebten Schimmelspiels frei eingerichtet. Mit 5 illum. Karten in Futteral und einem Büchchen mit 4 Würfeln. 20 Gr. Dasselbe ord. Ausgabe mit farbigen Karten 12 Gr.

Das Schimmelspiel ist zu bekannt und zu beliebt, als daß diese neue und interessante Modification nicht den größten Beifall erhalten und in Gesellschaften und an öffentlichen Orten bald allgemein eingeführt werden sollte.

Ernst Kleins Kunst-Comptoir in Leipzig.

Bekanntmachung. Die monatliche Versammlung der Leipziger ökonomischen Societät findet, den Wünschen vieler Theilnehmer gemäß, von nun an, an der ersten Mittwoch jedes Monats statt. Es werden daher sämtliche geehrte Mitglieder heute den 5. December zu einer Versammlung eingeladen.

Das Directorium.

Gepresste Sammet - Beutel

in allen Farben und neuesten Mustern zu 16 bis 18 Gr., sowie auch 2 große Gaze-Tücher mit Filee-Frangen à 6 Gr. empfangen

Hartwig und Freytag, Petersstraße Nr. 36.

Verkauf. Eine wenig gebrauchte im guten Stande gehaltene leichte Halbchaise ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen; auch desgleichen Reales und Tische, um ein ganzes Locale damit auszufüllen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Ganz feinen grünen Thee, das richtige Pfund à 30 und 36 Gr., extrafeinen Perlthee à 44 und 48 Gr. haben wir erhalten; zugleich empfehlen wir unsere übrigen stets führenden Thee-Sorten, als: Caravanen-, Kayser-, Pecco-, Kugel- und Heysan-Thee

Gebrüder Holberg.

Gesucht. Ein Scheiben-Wagen wird von einem Reisenden zu kaufen gesucht: Wo? erfährt man in der Catharinenstraße Nr. 374 eine Treppe hoch, oder vor dem Petersthore Nr. 869, die Wage genannt, beim Hausbesitzer.

Logis gesucht. Es wird auf Ostern k. J. in einer guten Lage der Vorstadt vornehmlich in der Peters- oder Grimma'schen-Vorstadt für eine angesehene Familie ein Locale von circa 6 bis 7 Zimmer, einer Bedienten-Stube, Küche, Keller und allen übrigen Zubehör, ingleichen Stallung auf 3 Pferde, einer Wagenremise etc. zu miethen gesucht durch das Commissions-Comptoir M. Stocks, auf dem Brühl No. 473.

Thorzettel vom 4. December.

Grimma'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Dessauer fahrende Post	1
Dr. Pöblich von Bennshausen u. Kräger, von Orpheroda, Weinhdl. im g. Adler und im Hotel de France	5	Auf der Berliner Post: Dr. Kfm. Andrieux, a. Mainz, unbestimmt	7
Dr. Declamat. Solbrig, von hier, v. Dresden zurück	5	Dr. Amtm. Stammer, v. Wahren, im Post de Baviere	11
Vormittag.		Kanstädter Thor. U.	
Die Breslauer r. Post	5	Gestern Abend.	
Die Dresdner r. Post	6	Die Casler f. Post	5
Die Baugen-Zittauer r. Post	6	Die Erfurter Postkutsche	9
Nachmittag.		Vormittag.	
Dr. Graf v. Bünau, v. Dahlen, pass. durch	1	Dr. Kfm. Kohl, v. Alstädt, unbestimmt	12
Halle'sches Thor. U.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Die Stollberger f. Post	2
Die Landsberger fahrende Post	10		

Berichtigung. In der Anmerkung zu dem Aufsatz: Moralischer Einfluß der Geschichte, ist 1806 statt 1800 zu lesen; eine Berichtigung, die für die aufgestellte Beurtheilung Napoleons nicht unwichtig ist.